



GETTY IMAGES

Wer hat den Sabbat geschaffen und eingeführt?

Welcher Tag ist der christliche Sabbat? (Kapitel Zwei)

- Herbert W. Armstrong
- [29.07.2024](#)

Fortgesetzt von „[Macht es einen Unterschied?](#)“

Jesus Christus hatte viel über den Sabbat und seine Einhaltung zu sagen und zu lehren.

Im Markusevangelium lesen wir über den *Beginn* Seiner Predigerschaft und das Evangelium, das Er lehrte. Wiederholt sagte Er, dass dieses Evangelium direkt von Gott, dem Vater, kam – Gottes Botschaft an die Menschheit.

Markus 1, 1: „Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus ...“ Das Evangelium von Jesus Christus ist *nicht* ein Evangelium von Menschen *über* die Person Christi. Das Evangelium Christi ist das Evangelium, das Christus gepredigt hat – das Evangelium, das Gott durch Jesus an die Menschheit gesandt hat!

Das Evangelium vom Königreich

Jesus kam nach Galiläa, nachdem Johannes der Täufer ins Gefängnis geworfen worden war, und predigte die gute Nachricht vom Reich (der *Regierung*) Gottes und rief die Menschen auf, zu *bereuen* und zu *glauben*. Ja, aber *woran* sollen sie glauben? An dieses Evangelium, das Jesus von Gott gebracht hat, wie Jesus Selbst sagte! (Markus 1, 15).

Er rief Seine Jünger, und „sie gingen hinein nach Kapernaum; und alsbald am Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte ...“ (Vers 21). Jesus hatte die Gewohnheit, am Sabbat die Gottesdienste in der Synagoge zu besuchen (Lukas 4, 16).

PT_DE

Dieselbe Synagoge, die Jesus in Kapernaum besuchte, liegt heute in Trümmern. Ich habe sie besucht und bin zwischen den umgestürzten Steinen, Säulen und jüdischen Schnitzereien herumgelaufen.

Auch die Synagoge in Nazareth, die in Lukas 4, 16 erwähnt wird und die Jesus zweifellos von klein auf an jedem Sabbat besucht hat, ist heute noch zu erkennen. Der größte Teil der heutigen Struktur wurde im zweiten Jahrhundert restauriert. Sie wurde ausgegraben, und eine Treppe führt hinunter in die Synagoge. Ich habe diese Synagoge besucht. Sie erinnerte mich

lebhaft an die *große* Ähnlichkeit mit einigen der kleinen Versammlungsräumen, in denen ich in den ersten Jahren meiner Predigerschaft gepredigt habe. Sie war sehr klein und bot wahrscheinlich nicht mehr als 50 Menschen Platz. Sie war ganz aus Stein gebaut. Als ich in diesem kleinen Raum stand und umherging, dachte ich daran, wie selbst Jesus, durch den Gott *die Erde erschaffen hat*, Seine irdische Predigerschaft an einem sehr kleinen, bescheidenen Ort begann. Ich kann meine Gefühle in diesem Moment nicht beschreiben – aber ich versichere Ihnen, es war ein großartiges Erlebnis!

Jesus predigte in den Synagogen der Städte in Galiläa (Markus 1, 38-39). Wenig später gingen Jesus und Seine Jünger am Sabbat durch die Kornfelder (Markus 2, 23). Die Pharisäer warfen den Jüngern Jesu vor, den Sabbat zu brechen, indem sie Ähren pflückten, um sie zu essen.

Als Jesus im Rahmen Seines Evangeliums lehrte, *wie* der Sabbat zu halten ist, sagte Er: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. So ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat“ (Markus 2, 27-28).

Er wurde GEMACHT!

Ich möchte, dass Sie diesen entscheidenden Text noch einmal lesen!

Jesus sagte: „Der Sabbat wurde *gemacht*.“ Er ist eines dieser Dinge, die *gemacht* wurden. Er musste einen Schöpfer haben. *Wer also hat den Sabbat gemacht?*

Gott ist der Schöpfer. Aber in Epheser 3, 9 steht geschrieben: „... Gott verborgen war, der alles erschaffen hat *durch Jesus Christus*.“

Das Evangelium des Johannes beginnt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ..Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. ... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Johannes zeugt von ihm ...“ (Johannes 1, 1, 3-4, 14-15).

Dieses „Wort“ war Christus. Christus war von Ewigkeit her *bei* Gott dem Vater. Christus *war Gott!* Alle Dinge wurden von Ihm erschaffen – Jesus *Christus!* Der Sabbat ist eines dieser Dinge, die *gemacht* wurden. Es war also Jesus Christus, der den Sabbat gemacht hat. Gott hat ihn *durch* Jesus Christus gemacht!

Beachten Sie weiter: „Denn in ihn [Christus] *wurde alles geschaffen*, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde ...“ (Kolosser 1, 16, 18).

Nur wenige sind sich dessen heute bewusst – aber der Sabbat wurde von Jesus Christus geschaffen! Kein Wunder also, dass Er klar und deutlich gesagt hat, dass Er auch der Herr des Sabbats ist (Markus 2, 28).

Wann und für wen?

Beachten Sie nochmals Markus 2, 27! Er war nicht nur eines der Dinge, die *gemacht* wurden – *er* hatte nicht nur einen Schöpfer – sondern er wurde *für* jemanden gemacht. Heute scheint die Vorstellung vorherrschend zu sein, dass er „für die Juden“ gemacht wurde. Aber was hat Christus selbst gesagt? Er sagte, er sei „*für den Menschen*“ gemacht!

Wenn er *für* die Menschheit gemacht wurde, sollten wir annehmen, dass er gemacht wurde *als der Mensch* gemacht wurde. Aber wir dürfen nicht „vermuten“. Wir müssen uns auf die Bibel berufen!

Kehren wir zurück zu der Beschreibung der Zeit, in der der Mensch erschaffen wurde.

„Und Gott sprach: Lasset uns [dies ist mehr als „Einer“ – der Vater und Christus] Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei ... Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau“ (1. Mose 1, 26-27).

Und *wann* war das? In Vers 31 heißt es, es war der sechste Tag der Schöpfungswoche. Außerdem war der Mensch das *allerletzte* Ding oder Wesen, das an diesem Tag erschaffen wurde. Der Mensch wurde also wahrscheinlich am späten Nachmittag des sechsten Tages erschaffen.

Fahren Sie nun fort: „Und so vollendete Gott *am siebenten Tage* seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte“ (1. Mose 2, 2-3).

Beachten Sie jetzt! Als „Gott sprach: Lasset *uns* Menschen machen“, *wer sprach da?* Das ursprüngliche hebräische Wort, das hier mit „Gott“ übersetzt wird, ist *Elohim*. Dieses hebräische Wort für Gott ist ein Substantiv im Plural (Kollektivnomen) und bedeutet mehr als eine Person, aber einen Gott. Gott *ist* ein Königreich – eine Familie. Es gibt den Vater. Jesus ist der Sohn. Christus ist auch das Wort, d. h. der *Wortführer*. Er spricht nur, was der Vater Ihm sagt. Gott hat alle Dinge *durch* Jesus

Christus erschaffen! Deshalb war es Jesus, der gesprochen hat! Es war Jesus, der *sagte*: „Lasset uns Menschen machen.“ Es war Jesus, der das Werk der Schöpfung auf Anweisung des Vaters vollbrachte!

Nochmals zur Erinnerung! Hat Jesus Seine Schöpfung am sechsten Tag *beendet*? Steht da, dass Er am siebten Tag aufhörte zu erschaffen? Ganz und gar nicht! Sehen Sie genauer hin. „Am siebten Tag hörte Gott auf“ –was? Nicht das Erschaffen! Er vollendete alle seine Werke, die Er gemacht hatte.

Die Schöpfung dauerte ganze sieben Tage! Nicht sechs, sondern sieben! Am siebten Tag *SCHUF ER DEN SABBAT!* Aber der Sabbat wurde nicht durch Arbeit geschaffen, sondern durch Ruhe. Was Er am siebten Tag *beendete*, war das Werk der Schöpfung – das, was durch *Arbeit* geschaffen wurde! Am siebten Tag *ruhte* Er! Er schuf den Sabbat, indem Er *ruhte*.

War Gott müde?

Warum *ruhte* Sich Jesus Christus, der das Werk der Schöpfung vollbracht hatte, nun aus? War Er „völlig erschöpft“? War Er so erschöpft, dass Er Sich gezwungen sah, auszuruhen? Ganz sicher *nicht, denn Gott* „wird nicht müde noch matt“! (Jesaja 40, 28).

Dennoch war dies eine *echte Ruhe*, denn in 2. Mose 31, 17 steht geschrieben: „... in sechs Tagen machte der Herr [Christus] Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte er und *erquickte sich*.“ Da er durch diese Ruhe „erquickt“ wurde, war es eine echte Ruhe. Dennoch war Er nicht müde oder erschöpft!

Warum hat Er geruht? Um Seine göttliche Gegenwart in diesen Tag zu legen! Er schuf den Sabbat an diesem Tag, indem Er *ruhte*, während Er alle anderen Dinge durch *Arbeit* geschaffen hatte!

Beachten Sie weiter! Er „*segnete* den siebenten Tag und *heiligte ihn*“! Was bedeutet „heiligte“? Schauen Sie in Ihrem Wörterbuch nach. Es bedeutet „abgesondert, für einen heiligen Gebrauch oder Zweck“. Er *hat* diesen Tag von den anderen Tagen *abgesondert* – Er hat ihn für einen heiligen Zweck abgesondert – für einen Tag der körperlichen Ruhe, an dem sich Sein Volk versammeln und Gott anbeten kann!

Er hat auch den siebten Tag jeder Woche „geheiligt“ (2. Mose 20, 11). Er hat ihn geheiligt. Er ist, wie wir später in der Heiligen Schrift sehen werden, Gott heilig. Nun ist der Sabbat ein Tag. Er ist der besondere siebte Tag *der Woche* (Matthäus 28, 1). Was Gott also tat – und zwar durch Christus – war, *die zukünftige ZEIT zu heiligen!*

Nun fragen Sie sich selbst und antworten Sie: Hat *irgendjemand* die Macht, die *zukünftige Zeit* heilig zu machen? Kein Mensch ist von sich aus heilig. Kein Mensch hat die Macht, etwas heilig zu machen. Gott allein ist heilig – oder das, was Gott heilig *gemacht* hat! Keine Gruppe oder Organisation von *Menschen* hat die Autorität, die zukünftige Zeit heilig zu machen!

Der Sabbat ist eine Zeitspanne. Gott hat ihn als Zeitspanne vom Sonnenuntergang am Freitag bis zum Sonnenuntergang am Samstag festgelegt. Wann immer diese Zeit für uns gekommen ist, *befinden wir uns in der heiligen Zeit!* Es ist Gottes Zeit, nicht unsere! Gott hat sie heilig gemacht – und in den Zehn Geboten, wie wir etwas später im Detail sehen werden, hat Er uns befohlen, *sie heilig zu halten!* Viele wissen heute nicht, dass es eine Sünde ist, das zu entweihen, was Gott heilig ist!

„Wenn du deinen Fuß zurückhältst“

Aber macht es *einen Unterschied*, ob wir diesen Tag, den Gott gesegnet und geheiligt hat, einhalten? Muss der Christ *respektieren*, was Gott heilig macht?

Gott gibt uns eine sehr klare Erklärung in einer Erfahrung von Moses.

Mose, der von klein auf von der Tochter des Pharaos als Prinz aufgezogen wurde, hatte einen ägyptischen Wächter getötet und war in das Land Midian in der Nähe des Berges Sinai geflohen. Dort hatte er eine Tochter des Priesters Jitro geheiratet. Mose, der eine Schafherde führte, kam zum Berg Horeb (Sinai). Dort sah er einen großen Busch brennen. Aber Mose bemerkte, dass der Busch nicht verbrannt war. Er brannte weiter, aber der Busch selbst wurde nicht verbrannt.

Der Ewige (Christus) rief zu Moses aus dem brennenden Busch heraus.

„Mose, Mose!“, rief Gott, „... ieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist *heiliges Land*“ (2. Mose 3, 2-5).

Nehmen wir an, Moses wäre wie die meisten Menschen heute. Er hätte wahrscheinlich argumentiert: „Nun, Herr, ich sehe keinen *Unterschied darin*, wo ich meine Schuhe ausziehe. Ich will sie nicht hier ausziehen, auf diesem Boden. Ich werde warten und meine Schuhe einen Kilometer weiter unten ausziehen.“

Hätte Mose rebelliert und das gesagt, wäre er nie dazu eingesetzt worden, Gottes Volk aus der ägyptischen Sklaverei zu führen.

Der Boden in einer Kilometer Entfernung war nicht heilig. *Warum* machte es einen Unterschied, ob Mose seine Schuhe

auszieht – oder *wo*? Hier ist der Grund! Der Boden, auf dem er damals stand, war *heilig*. Gott verlangte von ihm, dass er heiligen Boden mit einem Respekt behandelte, den er bei anderem Boden nicht hatte.

Und *warum*? Nun, was machte dieses Stückchen Erde heilig? Gottes eigene Gegenwart war in diesem Boden! Gott ist *heilig*! Gottes *Gegenwart* in diesem Busch machte den Boden um ihn herumheilig!

Auf die gleiche Weise ist Gottes Gegenwart in Seinem Sabbat. Er *ruhte* an diesem ersten Sabbat, um *Seine Gegenwart* in diesen Tag zu legen! Das machte ihn zur heiligen Zeit! Viertausend Jahre später, als derselbe „Logos“ oder das *Wort* Fleisch wurde, als Er als Jesus Christus in Menschengestalt kam, legte Er Seine Gegenwart immer noch in denselben wöchentlich wiederkehrenden Sabbat – Er ging in die Synagogen, wie es Seine Gewohnheit war!

Jesus Christus ist heute noch derselbe, wie Er gestern war und *für immer* sein wird (Hebräer 13, 8). *Glauben Sie das*? Ist Ihre Bibel eine Autorität? Akzeptieren Sie sie als *AUTORITÄT*? Wenn Jesus Christus heute nicht im Geiste *in Ihrem Fleisch* lebt – *tatsächlich Ihr Leben für Sie lebt* – sind Sie keiner von Ihm – Sie sind kein Christ (Römer 8, 9). Und wenn Er es ist, hat Er Sich nicht verändert – Er legt Seine Gegenwart *immer noch* in Seinen Sabbat!

Mose wurde *vom Ewigen* befohlen, seine Schuhe von diesem heiligen Boden zu nehmen. Ungehorsam wäre eine Sünde gewesen, die mit dem ewigen Tod bestraft worden wäre.

Der Mensch wird *von demselben Ewigen* aufgefordert, seinen Fuß davon zu nehmen, Gottes heiligen Tag zu zertreten und zu entweihen! Gott verlangt von Seinen Kindern, diese heilige Zeit mit einem Respekt zu behandeln, der zu keiner anderen Zeit erforderlich ist.

Beachten Sie eine Prophezeiung – *für unsere Zeit jetzt*: „Wenn du deinen Fuß am Sabbat zurückhältst und nicht deinen Geschäften nachgehst an meinem heiligen Tage und den Sabbat ‚Lust‘ [nicht ein Joch der Knechtschaft] nennst und den heiligen Tag des Herrn ‚Geehrt‘; wenn du ihn dadurch ehrtst, dass du nicht deine Gänge machst und nicht deine Geschäfte treibst und kein leeres Geschwätz redest, dann wirst du deine Lust haben am [Ewigen], und ich will dich über die Höhen auf Erden gehen lassen und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn des [Ewigen] Mund hat's geredet“ (Jesaja 58, 13-14).

Es gibt ein klares „So spricht der Herr“!

Wir *ehren Gott*, indem wir die Dinge *heilig halten*, die Er *heilig gemacht hat*! Wir *entehren Ihn*, wenn wir unsere eigenen Worte sprechen und sagen: „Nun, ich denke, die Ideen und Wege der Menschen – aller Kirchen dieser Welt – müssen richtig sein. Ich möchte lieber tun, was sie tun, sie ehren und von ihnen gut angesehen sein.“

Gott befiehlt: „Nimm deinen Fuß von meiner heiligen Zeit! Hörauf alles zu zertreten, was mir heilig und sakral ist! Hör auf meine heiligen Dinge zu entweihen – sei es mein *Name*, mein *Zehnter* von deinem Einkommen oder mein *heiliger Tag*.“

Die Sünde besteht darin, das zu entweihen, was Gott geheiligt hat!

Gott hat nie einen anderen Wochentag heilig gemacht! Der Mensch hat keine Autorität, einen Tag heilig zu machen. Sie *können* einen Tag *nicht* heilig halten, wenn Gott ihn nicht zuvor *heilig gemacht hat*, genauso wenig wie Sie kaltes Wasser *heiß* halten können, *wenn es nicht* zuvor *heiß gemacht wurde*! Gott hat diese Zeitspanne heilig gemacht – Er befiehlt *Ihnen, sie so zu halten*!

Abraham bewahrte sie

Diese Welt und ihre gesamte Zivilisation – einschließlich ihrer Religionen – besteht aus einem System von Glaubensvorstellungen und Bräuchen, die sich aus dem „Weg, der dem Menschen richtig erscheint“ ableiten. Gott sagt, dass *dieser Weg* die Strafe des ewigen Todes nach sich zieht. Dieser Weg – der Weg, derrichtig zu sein scheint – ist der Weg der Sünde.

Wenn die Weltreligionen die Bibel wirklich als ihre Autorität anerkennen würden, würden sie *allegorisch das Gleiche* glauben – sie würden alle Gottes Wege und den von Ihm verordneten Bräuchen folgen. Viele, die sich zum Christentum bekennen, *behaupten* auch, der Bibel zu folgen – und *nur* der Bibel. Doch sie glauben genau das Gegenteil von den klaren Lehren der Heiligen Schrift und von Christus. Sie folgen *heidnischen* Bräuchen, die von Gott in der Bibel *verurteilt* wurden! Wahrlich, diese Welt ist *verführt*!

Die Menschen entwickeln viele Argumente, um sich den Geboten Gottes zu entziehen – denn der fleischliche Verstand ist Gott gegenüber feindselig und unterwirft sich nicht Seinem Gesetz! (Römer 8, 7). Wenn Menschen die Gebote Gottes ablehnen, um an ihren Traditionen festzuhalten (siehe Markus 7, 6-9), müssen sie sich *Argumente* ausdenken, um ihre Rebellion zu rechtfertigen. Eines dieser Argumente ist, dass Gottes Gebote nicht existierten, bevor die Kinder Israels den Berg Sinai erreichten.

Aber Abraham *hielt* Gottes Gebote 430 Jahre bevor seine Nachkommen den Sinai erreichten.

Lesen Sie es in Ihrer eigenen Bibel! „... weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und *meine Rechte, meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze gehalten hat*“ (1. Mose 26, 5; Schlachter 2000). Gott spricht. Er erklärt, *warum* Er Abraham die großen Verheißungen gegeben hat.

Also hielt Abraham den Sabbat Gottes!

Im Neuen Testament lesen wir, dass es Sünde ist, auch nur eines der Gebote zu brechen (Jakobus 2, 10-11).

Einige versuchen zu argumentieren, dass „vielleicht die Zeit verloren ging. Vielleicht haben sie den Überblick verloren, welcher Tag derselbe siebte Tag jeder Woche war, an dem Gott ruhte.“

Ist Zeit verloren gegangen?

Adam war erschaffen und lebte, als die Sonne am sechsten Tag der Schöpfungswoche unterging – als Gott von Seiner *Arbeit* ruhte. Adam wusste, wann der siebte Tag war. Jesus nannte Abel „gerecht“ (Matthäus 23, 35), also *hielt* Abel den Sabbat. Henoch „wandelte mit Gott“, also hielt Henoch den Sabbat – und er wurde weniger als hundert Jahre vor Noah „entrückt“. Während dieser ganzen Zeit wussten sie, welcher Tag derselbe siebte Tag war. Adam lebte 243 Jahre mit Methusalem und bis Lamech 56 Jahre alt war. Diese Männer wussten, welcher Tag der siebte war. Methusalem lebte 600 Jahre mit Noah, und Lamech lebte 595 Jahre mit Noah.

Noah lernte sicherlich von ihnen und anderen, was derselbe siebte Tag war. Und Noah hielt ihn ein, denn Noah war ein Prediger der Gerechtigkeit (2. Petrus 2, 5) – und „alle deine Gebote sind gerecht“ (Psalm 119, 172).

Sem war ebenfalls rechtschaffen und lebte, bis Abraham 150 Jahre alt war. Noah starb nur etwa zwei Jahre bevor Abraham geboren wurde.

Nein, bis zur Zeit Abrahams war die Zeit nicht verloren gegangen.

Aber nach dem Tod Jakobs und Josefs wurden die Kinder Israels (Jakob) zu Sklaven in Ägypten. „Darum“, so steht geschrieben, „setzte man Sklaventreiber über sie, um sie durch Lasten zu bedrücken ... Darum zwangen die Ägypter die Kinder Israels mit Gewalt zum Dienst, und sie machten ihnen das Leben bitter mit harter Zwangsarbeit ...“ (2. Mose 1, 11, 13-14; Schlachter 2000).

Die Ägypter hielten keinen Sabbat ein. Sie peitschten die Israeliten bei ihrer Sklavenarbeit aus, am Sabbat genauso wie an anderen Tagen. Die Israeliten durften also 150 bis 175 Jahre lang – mehrere Generationen lang – den Sabbat nicht halten. Sie hatten kein Priestertum. Es gab weder einen Sabbat noch einen religiösen Dienst. Wahrscheinlich gab es auch keine religiöse Lehre – jedenfalls war keine in organisiertem Umfang erlaubt.

Und es gab keine Bibel – keine schriftliche Aufzeichnung von Gottes Anweisungen oder Gottes Gesetz! Die Bibel sagt, dass „des [Ewigen] Wort bleibt in Ewigkeit“. Wenn ein inspiriertes Wort Gottes vor Mose geschrieben worden wäre, wäre es heute noch zu finden. Die erste Heilige Schrift wurde von Mose verfasst, *nachdem* die Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei befreit worden waren.

Die Generation der Israeliten, die Mose aus Ägypten herausführte, hatte keine religiöse Unterweisung oder Ausbildung genossen. Wahrscheinlich wussten sie nur wenig über den Sabbat. Die Zeit *hätte* für *sie* verloren sein *können*. Aber wenn dem so war, dann hat Gott sie durch erstaunliche Wunder offenbart!

BEACHTEN SIE JETZT! Diese Israeliten, insgesamt etwa 3 oder 4 Millionen (600 000 Männer über 20 Jahre), kamen zwei Monate nach dem Auszug aus Ägypten in die Wüste Sinai und etwa zwei Wochen vor ihrer Ankunft am Berg Sinai. Denken Sie daran, dass dies Wochen waren, *bevor* Gott ihnen die Zehn Gebote gab. Diese Menschen murrten und schimpften, weil es in der Wüste an Nahrung mangelte.

Auf wundersame Weise offenbart

Und hier *offenbarte* Gott ihnen durch Wunder, *welcher Tag* der Sabbat ist und *ob es einen Unterschied macht*, ob er gehalten wird.

„Da sprach der [Ewige] zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen und täglich sammeln, was es für den Tag bedarf, *dass ich's prüfe*, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht.“

Lesen Sie das noch einmal! Das war mehr als zwei Wochen, *bevor* sie die Zehn *Gebote* erhielten – bevor der Alte Bund auch nur vorgeschlagen worden war – bevor das Gesetz des Mose galt. Aber das Gesetz Gottes war in Kraft und wirksam. Gott wollte *sie auf die Probe stellen*, ob sie eines Seiner Gesetze befolgen würden.

„Am sechsten Tage aber wird's geschehen, wenn sie zubereiten, was sie einbringen, dass es doppelt so viel sein wird, wie sie sonst täglich sammeln“ (2. Mose 16, 4-5).

Ich werde Ihnen zeigen, dass Gott an einem Sabbat zu ihnen gesprochen hat. Es ist offensichtlich, dass der Ewige (der später in menschlicher Gestalt zu Christus wurde) am ersten Sabbat zum ersten Mal zu den Menschen predigte. Adam wurde am

sechsten Tag der Schöpfungswoche erschaffen. Offensichtlich wurde er am späten Nachmittag erschaffen, denn die Erschaffung des Menschen war der letzte Akt der Schöpfung an diesem Tag. Unmittelbar nach Adams Erschaffung, als die Sonne untergegangen war, *predigte* Gott zu ihm und bot ihm das Geschenk des ewigen Lebens an (durch den Baum des Lebens) und warnte ihn, dass der Lohn der Sünde der Tod ist (1. Mose 2, 15-17).

Und hier predigt Gott wieder zu Israel, durch Mose, *am Sabbat*.

Lesen Sie die nächsten Verse in 2. Mose 16. Vers 9, Mose und Aaron versammeln das Volk. Vers 10, sie alle sahen die Herrlichkeit des Ewigen. Verse 11-13, zwischen den beiden Abenden – in der Abenddämmerung – gleich nach Sonnenuntergang an jenem Sabbat, sandte Gott die Wachteln als Nahrung, und am nächsten Morgen lag das Manna auf dem Boden.

Beachten Sie nun das nächste Wunder. Vers 20: Einige versuchten, einen Vorrat an Manna bis zum nächsten Morgen aufzubewahren, entgegen dem Gebot Gottes. „[D]a wurde es voller Würmer und stinkend.“

Nun Vers 22: Am *sechsten Tag* sammelten sie eine *doppelte* Portion Manna. Vers 23: Mose erklärte: „Morgen ist *Ruhetag*, *heiliger Sabbat* für den [Ewigen].“ Und an diesem *sechsten Tag* wurde ihnen befohlen, den Sabbatvorrat an Nahrung aufzubewahren, was sie auch taten. Und, Vers 24, *es gab keine Würmer* und keine Fäulnis, wie an den vorangegangenen fünf Tagen! Das war ein weiteres Wunder Gottes, das ihnen zeigte, *welcher* der richtige siebte Tag ist!

Als der nächste Morgen – der Sabbat – anbrach, sagte Moses: „[H]eute ist der Sabbat des [Ewigen]; ihr werdet heute nichts finden auf dem Felde. Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbat, an dem wird nichts da sein“ (Verse 25-26).

Aber hat es einen Unterschied gemacht?

War es nicht in Ordnung, am siebten Tag zu arbeiten und dann am ersten Tag der Woche zu ruhen? Genau wie die meisten bekennenden Christen heute, dachten einige dieser Israeliten, dass dies besser wäre.

BEACHTEN SIE, WAS GESCHAH! Der nächste Vers – Vers 27: „... Aber am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus, um zu sammeln, und fanden nichts!“ Diese *Menschen* dachten, es mache keinen Unterschied, *welchen* Tag sie halten oder ob sie ihn halten. Aber für Gott machte es einen Unterschied. An den sechs Wochentagen hatte sich Gott Selbst an die Arbeit gemacht und Manna herabregnen lassen. Aber Gott Selbst tat nichts von dieser Arbeit an Seinem Sabbat – heilig für Ihn! An diesem siebten Tag hat Gott selbst *geruht* und ihnen kein Manna geschickt!

Macht es einen Unterschied?

Beachten Sie die Verse 28-29: „Da sprach der [Ewige] zu Mose: *Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und Weisungen zu halten?* Sehet, *der [Ewige] hat euch den Sabbat gegeben*, darum gibt er euch am sechsten Tage für zwei Tage Brot. So bleibe nun ein jeder, wo er ist, und niemand verlasse seinen Wohnplatz [zum Sammeln, zur Arbeit] am siebenten Tage!“

Und nach dieser flammenden Zurechtweisung durch Gott ruhte das Volk am siebten Tag! Für Gott macht das wirklich einen Unterschied! Und Gott ist heute noch derselbe wie gestern und wird es immer sein (Hebräer 13, 8).

Beachten Sie jetzt noch einmal die Wunder, durch die Gott ihnen offenbarte *welcher Tag* Sein Tag ist – Sein Sabbat. Das Manna fiel sechs Tage lang, aber nicht am siebten Tag. Gott Selbst *arbeitete*, indem Er es an sechs Wochentagen sandte, aber am siebten Tag ruhte Er. An den ersten fünf Tagen der Woche würde das Manna verfaulen und Würmer züchten, wenn etwas davon übrig bliebe, aber am Vorabend des Sabbats, in der Nacht nach dem sechsten Tag, verfaulte es nicht, sondern blieb frisch und in perfektem Zustand erhalten – und sie hatten keine Kühlschränke! Am sechsten Tag gab Gott ihnen doppelt so viel. Am siebten Tag gab Er ihnen nichts.

Nach all den Generationen der Sklaverei in Ägypten könnte man meinen, dass die Israeliten das Zeitgefühl verloren haben.

Aber Gott offenbarte durch diese vielen Wunder, *welcher Tag* Sein Sabbat ist. Gott tadelte sie heftig, weil sie Seinen Sabbat nicht hielten. Er offenbarte ihnen, dass die Heiligung des Sabbats Sein Gesetz war, viele Tage *bevor* der Alte Bund geschlossen wurde, oder die Zehn Gebote in der Form gegeben wurden, in der Gott sie am Sinai sprach.

So hat Gott offenbart, *welcher Tag* Sein Sabbat ist, und auch, dass es einen Unterschied zwischen Leben und Tod macht, denn Gottes heiligen Sabbat zu brechen ist Sünde, und die Strafe ist der ewige Tod!

Beachten Sie auch Vers 29 von 2. Mose 16: „[D]er [Ewige] hat euch den Sabbat gegeben ...“ Nirgendwo in Gottes Wort können Sie die Aussage finden: „Der Ewige hat euch den Sonntag gegeben“. *Wer hat also der bekennenden christlichen Welt den Sonntag gegeben?* Sie können die Antwort leicht in der Geschichte finden – der fleischliche Mensch gab dem bekennenden „Christentum“ den Sonntag – Heiden, die von Gott abgeschnitten sind – Menschen, die sich gegen Gott auflehnen! Er ist aus dem *Heidentum hervorgegangen!* Und die Welt folgt diesem Brauch!

Was ist die Quelle Ihrer Religion? Ist es der Mensch – und die mehrheitliche öffentliche Meinung und die Gewohnheit der

Menschen – oder ist Gott der Allmächtige die Quelle dessen, was Sie glauben und tun? *Was ist es?* Ist Ihre Autorität vor allem die menschliche Akzeptanz oder ist Gott Ihre Autorität und Gottes Wort, die Heilige Bibel? *WELCHE ist es?*

Ihre EWIGKEIT hängt von Ihrer Antwort auf diese Frage ab!

Moses ist NICHT der Geber der Zehn Gebote

Millionen von Menschen haben gelernt, dass Moses den Kindern Israels die Zehn Gebote gab.

Eines Sonntagmorgens im Jahr 1933 betrat ich eine Kirche im Süden von Oregon. Es war die Stunde der Sonntagsschule. Ich setzte mich, als Fremder, in die Männerbibelklasse. Man reichte mir eine Lektion aus dem Vierteljahrbuch. Die Lektion für den Tag handelte von „Moses gibt den Juden die Zehn Gebote“. Beim schnellen Überfliegen stellte ich fest, dass sie nur Aussagen eines oder mehrerer sektiererischen Autoren dieser konfessionellen Vierteljahresschrift enthielt. Keine *biblischen* Beweise!

Doch sofort geschah etwas Erstaunliches und höchst Merkwürdiges. Der Lehrer der Klasse stotterte etwa eine Minute lang, war aber völlig unfähig, seine Lektion zu beginnen. Dann drehte er sich plötzlich zu mir um und platzte damit heraus: „Herr, ich weiß nicht, wer Sie sind, aber aus irgendeinem Grund kann ich diese Klasse heute Morgen einfach nicht unterrichten – und ich weiß, dass Sie es können. Würden Sie meinen Platz einnehmen und uns unterrichten?“

Es war wie ein plötzlicher Blitz aus heiterem Himmel. Warum war er plötzlich nicht mehr in der Lage, eine Klasse zu unterrichten, die er bisher regelmäßig unterrichtet hatte? Warum hat er sich an *mich* gewandt? Warum schien er sicher zu sein, dass ich sie unterrichten konnte, obwohl er mich noch nie zuvor gesehen hatte und wir uns nicht einmal vorgestellt worden waren? Ich wusste es nicht – es sei denn, es lag daran, dass ich der einzige Mann in der Klasse war, der eine Bibel mitgebracht hatte.

„Nun“ antwortete ich, „das ist eine ziemlich plötzliche und merkwürdige Bitte an einen völlig Fremden, der noch nie hier war. Ich habe einen kurzen Blick auf dieses Quartalbuch geworfen. Ich muss Ihnen sagen, dass ich nicht in der Lage bin, Sie zu belehren, denn was darin steht, ist *nicht wahr*. Aber wenn Sie wollen, dass ich Ihnen anhand der Bibel die Wahrheit darüber beibringe, wer den Kindern Israels die Zehn Gebote gegeben hat, dann kann ich das tun – aber es ist nur fair, Sie im Voraus zu warnen, dass Ihre Vierteljahreszeitschrift völlig unbiblisch und fehlerhaft ist.“

Alle Männer in der Klasse wollten, dass ich weitermache und sie unterrichte.

Fortgesetzt in [„Gott – nicht Mose – gab das Gesetz“](#)